Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 8 | 2018

Ein Baum spricht:
In mir ist ein Kern, ein Funke, ein Gedanke verborgen, ich bin Leben vom ewigen Leben.
Einmalig ist der Versuch und Wurf, den die ewige Mutter mit mir gewagt hat,
einmalig ist meine Gestalt und das Geäder meiner Haut,
einmalig das kleinste Blätterspiel meines Wipfels und die kleinste Narbe meiner Rinde.
Mein Amt ist, im ausgeprägten Einmaligen das Ewige zu gestalten und zu zeigen.

Hermann Hesse

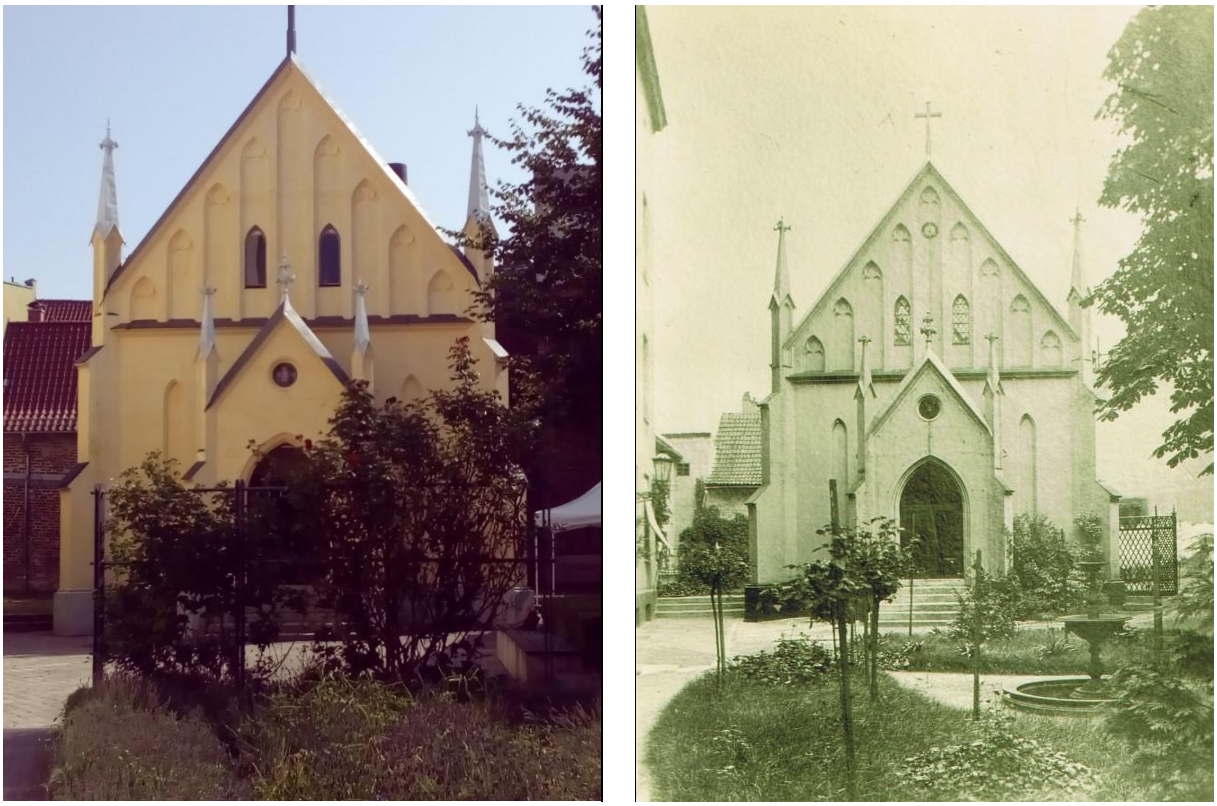
Platane im Park Boldevitz, Foto: Angela Pfennig

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde der Gartenkultur,

Detlef Stapf, der unter anderem als Feuilleton-Chef des Nordkuriers arbeitete sowie zahlreiche Publikationen zu Kunstgeschichte und zeitgenössischer Kunst veröffentlichte, forschte im Rahmen des Projektes „Caspar David Friedrichs verborgene Landschaften – Die Neubrandenburger Kontexte“ (www.caspar-david-friedrich-240.de) zum Landschaftsgarten in Friedrichs Werk.

Die Exkursion durch den Landschaftsgarten Hohenzieritz, die Landschaft am Tollensesee in Neubrandenburg und den Kulturlandschaftsraum um Breesen spürte anhand von Bildern und profunden Erläuterungen von Detlef Stapf den landschaftlichen Inszenierungen und Elementen in der Malerei von Caspar David Friedrich nach. Sichtbar wurden hochkomplexe Zusammenhänge zwischen der Malweise von Friedrich, seiner Biographie und der Kulturlandschaft sowie dem Zeitgeist der Aufklärung und Romantik. Die topografische Lokalisierung von Malermotiven in der Landschaft faszinierte ebenso wie beispielsweise die akribische Spurensuche nach dem ursprünglichen Bestimmungsort des Tetschener Altars (Das Kreuz im Gebirge) von Caspar David Friedrich, den Detlef Stapf nach Vermessung der Altarnische und weiteren Indizien in der Kapelle des Schlosses Hohenzieritz vermutet. Friedrich hatte sich in der Parklandschaft des Sommersitzes von Herzog Karl II. von Mecklenburg-Strelitz und im Pfarrhaus in Breesen mehrfach aufgehalten.

Auf den Spuren von Caspar David Friedrichs Gartenlandschaften, Foto: Dagmar Fromme



Hof des Klosters St. Annen und Brigitten, 2018, Foto: Dagmar Fromme (links) und um 1930 (rechts)

Die St.-Annen-Kapelle liegt schön; schön versteckt in der nördlichen Altstadt von Stralsund. Man findet sie in der Schillstraße hinter Amtsgebäuden auf einem Hof, den man erst beim Durchwandern eines Windfanges und eines Treppenhauses erreicht. Beim ersten Besuch sieht man nichts als die sanierten Mauern des ehemaligen Klosters St. Annen und Brigitten und erst mit der Zeit wird einem inne, wie notwendig der Hof dazu gehört, auf dem die Kapelle emporwächst. Sie will gesucht und entdeckt werden. …

Hinter einer schweren Tür liegt der neu hergerichtete Klosterhof , in den sich die kleine Kapelle und ein ehemaliges Waschhaus mit Gelassenheit einbetten. Die Kapelle wirkt groß auf diesem engen Raum. Ich hätte mir nicht vorgestellt, dass sie so groß ist. Das ist das erste Gefühl des Raumes. Hier sind Blumenbeete, Efeuranken, zwei junge Linden an den Stellen, an denen früher schützende Linden standen und es gibt einladende Sitzbänke. Ich will den Ort verstehen und spüre, dass es Liebe zum Menschen und zur Natur ist, die von diesem Klosterhof ausgeht. Das ist das zweite Gefühl des Raumes. Es gibt für diesen Klosterhof noch ein drittes Gefühl des Raumes, denn er war auch eine Begräbnisstätte. Der Rest einer Grabplatte befindet sich an einer Außenwand der Kapelle mit schöner gotischer Schrift: Frater engelbertus therne primus lector hujus S. domus hic sepultus. Bruder Engelbert Therne, der erste Vorleser, ist hier bestattet. …

Warum habe ich nur von der Kapelle gesprochen und nichts zum Kloster gesagt, das durch die Zusammenlegung zweier Klöster um 1560 den Namen St. Annen und Brigitten erhielt? Klöster gibt es mehrere in der Stadt. Die Kapelle gibt es nur einmal. Die Baugeschichte der Kapelle gibt es nur einmal. St. Annen liegt schön, schön versteckt.
Willi Frankenstein, 2009

Wandelgänge an der Sundpromenade, Foto: Hans Winter, um 1935

Erfrischender Ostwind in dieser hochsommerlichen Zeit ermöglichte den Besucher_innen einen angenehmen Spaziergang entlang der Sundpromenade. Dieser städtebauliche Freiraumentwurf von Garteninspektor Hans Winter aus der Zeit der Weimarer Republik zählt zu den gartenhistorisch bedeutsamen Zeugnissen der grünen Moderne. Die Promenade mit ihrer schattigen Lindenallee wird von den Stralsunder_innen und Gästen als Spazierweg direkt am Wasser mit Blick auf die Inseln Rügen und Hiddensee sehr geschätzt.

Gartenhistorikerin Dr. Angela Pfennig veranschaulichte den gestalterischen Wandel von einer natürlichen Kliffküste zu einem urbanen Landschaftsraum und erläuterte die Ideen bei der Anlage der Promenade, der Seebadeanstalt und der Schillanlagen.

Es war der städtebauliche Weitblick seitens der Stadt, welcher die Anlage dieser großzügigen, über mehrere Kilometer führenden öffentlichen Promenade beförderte. Vor allem durch die Ankäufe der zahlreichen bis an das Ufer hinabreichenden Grundstücke wurde eine qualitätsvolle gärtnerische Gestaltung der Uferpromenade erst möglich.

Mit der Vorstellung von Plänen zur Umgestaltung der ursprünglichen Seebadeanstalt in einen Freizeitbereich mit Verlängerung der Promenade am Wasser bis zum Strandbad als städtische Bauaufgabe der nächsten Jahre wurde abschließend ein Blick in die Zukunft geworfen.

Zahlreiche Gäste würdigten während der ausgezeichneten Führung von Alexandra von Wersebe durch den Park, die Kapelle und das Herrenhaus Boldevitz auf Rügen die herausragenden Leistungen der Familie bei der Wiederherstellung, Erhaltung und Weiterentwicklung der Gutsanlage seit 1990.

Der landwirtschaftliche Betrieb, Architektur, Garten- und Landschaftskunst sowie Kunstgeschichte und Kultur fügen sich zu einem stimmigen Gesamtkunstwerk, dessen Werden die Teilnehmer_innen durch die authentischen Schilderungen der Eigentümerin nachempfinden konnten. Sichtbar wurde ein mühevoller Prozess mit zahlreichen Herausforderungen.

Heute steht das Herrenhaus in einer weiträumigen Parklandschaft.
Die Raumstrukturen und Tiefenzüge im Parterre werden wie bei den Anlagen von Fürst Pückler-Muskau in Bad Muskau und Branitz ausschließlich durch Bäume unter Verzicht auf Sträucher gebildet. Das verleiht dem Ganzen Großzügigkeit und Leichtigkeit.

Tief beeindruckend ist die grandiose und teilweise schon realisierte Vision, der idealen Landschaft auf den Wandmalereien von Jakob Philipp Hackert im Festsaal des Herrenhauses eine korrespondierende reale Parklandschaft mit Wasserläufen und dem Blick zur Ruine des Herrenhauses in Pansevitz gegenüberzustellen.

Führung mit Alexandra von Wersebe durch den Park Boldevitz, Foto: Angela Pfennig

Eine Gruppe kunsthistorisch Interessierter verweilte im Anschluss noch im Gespräch mit dem Stralsunder Bauforscher Frank Hoffmann, der über seine jahrzehntelange praktische Erfahrung im Umgang mit den Stralsunder Hackert-Tapeten berichtete. So fand die Führung eine inhaltlich höchst anregende Fortsetzung.

Vortrag

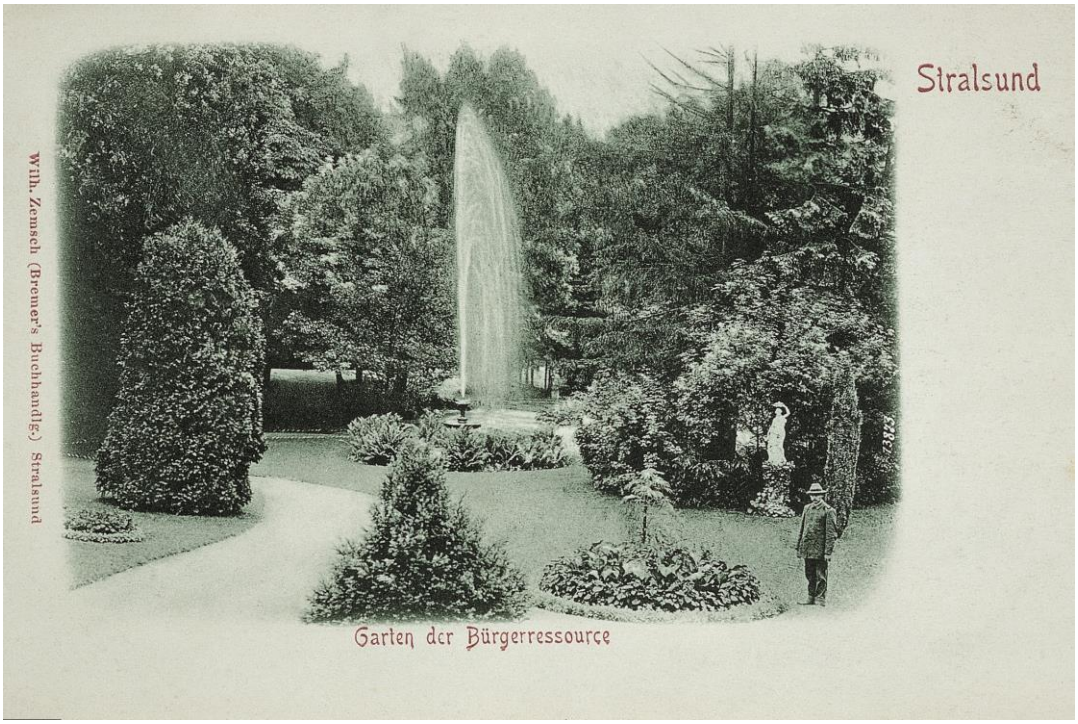
7. September 2018 | 17.30 Uhr | Festsaal im Wulflamhaus, Stralsund, Alter Markt 5
Sonja Schürger
Eine Landschaft erwartet unsere Zuwendung ...
PETRARCA
Europäische Akademie für Landschaftskultur
Eintritt: 8 Euro

Landschaft, Zeichnung: Jochen Bockemühl

Führungen

18. August 2018 | 10.00 Uhr | Stralsund | Knieperdamm 5
Dr. Angela Pfennig
Am Abend findet eine große Illumination des Gartens statt.
Bürgergärten in Stralsund
Teilnahme: 5 Euro

Hinweis: Die ursprünglich als Fahrradtour geplante Führung findet als Spaziergang zu Fuß statt.



Postkarte, um 1890

1. September 2018 | 10.00 Uhr |Bergen auf Rügen | Billrothstraße 20A, Eingang Stadtmuseum

Hannes Rother

... so wünscht man sich doch wieder in seine eigne Häuslichkeit

Das Kloster Bergen auf Rügen

Teilnahme: 5 Euro

Klosterhof Bergen, Postkarte, um 1925

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Kleiner Diebsteig 21
18439 Stralsund

Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de